



montessori.coop



Gebt mir Zeit!

HERBST AUTUNNO 2020

Jede Begegnung **hat Bedeutung**
Von **Herz** zu **Herz**
Waldzeit



montessori.coop STELLT SICH VOR

Die Sozialgenossenschaft montessori.coop

Die Seilbahn trägt Sie hoch nach Kohlern. Auf dem Weg zum Montessorihaus warten schon die beiden Pferde und eine Ziege darauf, von den Schulkindern gefüttert zu werden. Die Kindergartenkinder kommen an Ihnen vorbei, sie gehen heute in den Wald. Im Leiterwägelchen haben sie Tee und Sitzunterlagen dabei.

Möchten Sie etwas bauen? Heute ist Opa Karl in der Holzwerkstatt und Kamila betreut den Bastelbereich. Vielleicht haben Sie aber auch gestern Corinna zugehört, wie sie die Geschichte von der Photosynthese erzählt hat und wollen das zugehörige Material in die Hand nehmen? Oder haben Sie sich vorgenommen, endlich die Bruchrechnungen gut zu begreifen? Dann ist ein Besuch bei Verena im Mathematikraum angesagt! Einige Kinder legen im Garten neue Beete an - es gibt so viel zu tun und der Vormittag ist kurz!

Das ist noch nicht alles: In der Kita im Grieserhof werden die kleinsten Kinder liebevoll betreut. Außerdem gibt es bei montessori.coop inspirierende Vorträge und Seminare für Eltern, damit auch die Erwachsenen etwas davon haben.

Informationen / informazioni:

info@montessori.coop
kita@montessori.coop
kindergarten@montessori.coop
schule@montessori.coop
seminare@montessori.coop
kinderferien@montessori.coop

La cooperativa montessori.coop

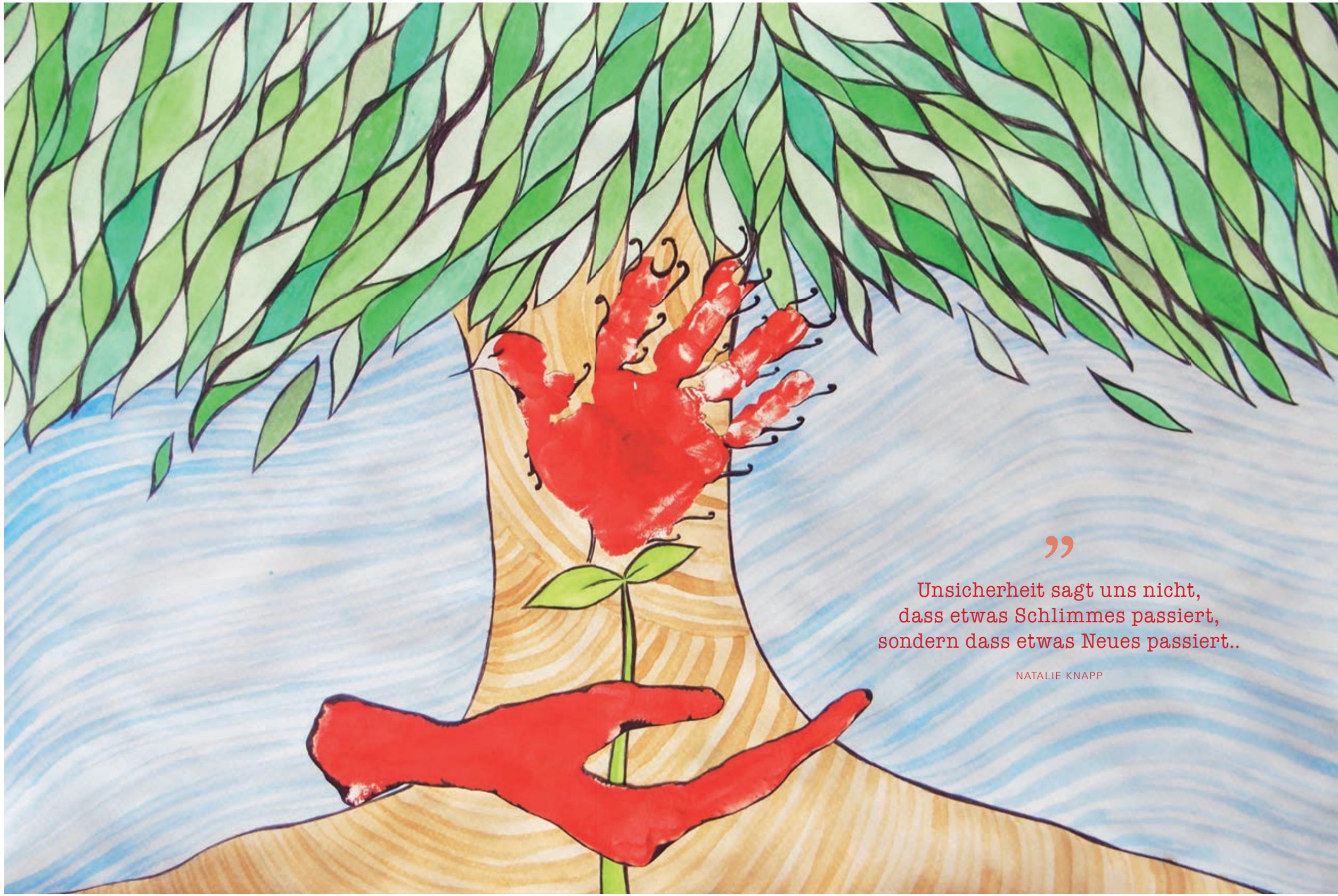
La funivia porta tutti al Colle. Sulla strada verso la casa montessori due cavalli e una capra aspettano gli allievi della scuola per ricevere il fieno. Lì vicino passano anche i più piccoli della scuola dell'infanzia che vanno nel bosco, nel carretto trasportano tè e cose su cui sedersi.

Chi vuole costruire qualcosa? Oggi c'è Opa Karl nell'officina del legno e Kamila che si occupa dello spazio del bricolage. Qualcuno ieri ha ascoltato la storia di Corinna sulla fotosintesi ed oggi vuole sperimentare qualcosa? Oppure c'è qualcuno che vuole finalmente capire meglio come funzionano le frazioni? Nella stanza della matematica c'è Verena che spiega tutto! Ma in giardino ci sono da fare anche nuove aiuole... insomma, c'è così tanto da fare e la mattina è così breve.

Ma non è tutto, al Grieserhof, c'è anche la Kita che si occupa con amore dei più piccoli. E poi ci sono anche gli adulti, per loro la montessori.coop offre relazioni e seminari per soddisfare la curiosità di tutti i genitori.

montessori.coop





”

Unsicherheit sagt uns nicht,
dass etwas Schlimmes passiert,
sondern dass etwas Neues passiert..

NATALIE KNAPP

Inhalt

TITELTHEMA

- 8 **Gebt mir Zeit!**
von Anna Czimmek
- 18 **Lo spazio di gioco in casa**
von Laura Simonetti
- 28 **Zeit für Musik**
von Verena Maria Welser

RUBRIKEN

- 16 Zum selbermachen
7 Ideen, um in die eigene Mitte zu kommen (auch mit Kindern)
von Thea Unteregger
- 24 Ich als Großvater
Eure Kinder sind nicht eure Kinder
von Khalad Striwe
- 37 Zitate und Buchtipps
- 38 PädagogInnen kurz vorgestellt
Die Sinne entfalten.
Hugo Kükelhaus
- 42 Organisatorische Hinweise

ANMERKUNG

Die meisten Fotos in dieser Broschüre sind vor Corona aufgenommen und deshalb tragen die Erwachsenen keine Schutzmasken.

VERANSTALTUNGSKALENDER

22. 10. 2020
Jede Begegnung hat Bedeutung 13
Vortrag mit **Christine Rainer**
Kolpinghaus Bozen
Donnerstag 22.10.2020, 19.00 Uhr
19. 11. 2020
Von Herz zu Herz 15
Vortrag mit **Susanne Ernst**
Kolpinghaus Bozen
Donnerstag 19.11.2020, 20.00 Uhr
21. 11. 2020
Waldzeit 23
Kurzseminar mit **Ingrid Sinn**
Wald in Kohlern
Samstag 21.11.2020, von 14.00 bis 17.00 Uhr

ILLUSTRATIONEN

CLARA STUFLESSER
Sie besucht das Kunstgymnasium in Bozen. Ihre Einstellung zum Phänomen Zeit sieht so aus: Die Zeit ist mein Freund, der immer genau dann anruft, wenn ich es brauche.



Was ist Zeit?

Die Zeit können wir mit Uhren messen und doch ist sie eine sehr subjektive und persönliche Größe. Wir alle haben die Erfahrung gemacht, dass Zeit regelrecht verfliegen und auch schleichend langsam vergehen kann.

In meiner NLP Ausbildung habe ich gelernt, dass es zwei verschiedene Arten von Zeitwahrnehmung gibt:

1. Ich kann das Gefühl haben, die Vergangenheit liegt hinter mir, die Zukunft liegt vor mir und die Zeit strömt durch mich hindurch, ich bin also mitten drinnen in der Zeit.

2. Oder ich habe den Eindruck die gesamte Zeit liegt ausgebreitet vor mir, dann ist zum Beispiel meine Vorstellung von Vergangenheit links und die Zukunft irgendwo rechts vor mir und es ist, als würde ich am Ufer eines Zeitflusses stehen. Im ersten Fall, der „In-Zeit“ bin ich ganz in der Gegenwart, ich nehme meine Umgebung intensiv wahr, genauso wie meine Gefühle. Im zweiten Fall, in der „Durch-Zeit“ kann ich wunderbar planen, ich habe die



Übersicht und kann größere Zusammenhänge erkennen, das sorglose Genießen fällt mir allerdings schwer.

Je jünger unsere Kinder sind, desto mehr sind sie in der „In-Zeit“ Zuhause und je angespannter wir Erwachsenen sind, desto öfter steigen wir aus dem Zeitfluss aus, um unser Leben zu organisieren. Ich finde es eine gute Idee, sich immer wieder mal zu fragen: In welchem Zeitmodus bin ich gerade?

Wenn wir in Kontakt mit unseren Kindern sein möchten, ist es gut, immer wieder mal das Ufer der Zeit zu verlassen und in den Zeitfluss einzutauchen, um ganz im Moment zu leben und unseren Kindern ganz zu begegnen.

Herzliche und gemütliche Grüße
Thea Unteregger

Gebt mir Zeit!

VON ANNA CZIMMEK

In einer Zeit des Wandels, in der die Bestrebung, immer effizienter und schneller zu funktionieren, auf den Höhepunkt getrieben ist und in der es gleichzeitig immer unnötiger wird, die jungen Menschen zu gut funktionierenden Soldaten oder Arbeitern zu erziehen, ist der Titel dieses Heftes in seiner Vielschichtigkeit inspirierend.

Das Zeitempfinden im Moment kann einen enormen Unterschied machen, wie wir Situationen erleben. Beim Teekochen erlebte ich kürzlich sehr deutlich, wie ich mich unter Zeitdruck und dadurch ganz eng im Brustkorb fühlte. Die Erinnerung, dass ich diesen Zustand aus vielen Situationen an vielen Tagen in meinem Leben kannte, ließ mich ahnen, dass damit mein Gefühl zusammenhing, bei großen Teilen meines Lebens nicht dabei gewesen zu sein. Ich hielt einen Moment inne und folgte mit der Aufmerksamkeit meinem Atem. Ich musste weiter nichts tun. Etwas breitete sich von selbst in mir aus, und ich spürte, wie meine Haut ganz fein und leicht zu kribbeln anfang. Es war, als würde sich eine Verbindung in meine Umgebung und eine Weite öffnen, die verbunden war mit dem Gefühl „Ich bin da!“

Das Teekochen dauerte nur ein paar Atemzüge länger, aber in mir veränderte sich gefühlt alles! Meine Atmung, Bewegung,

Wahrnehmung, Aufnahmefähigkeit, Denken, vermutlich das Wirken meines Immunsystems und vieles mehr schienen sich innerhalb von wenigen Augenblicken neu zu ordnen und aufeinander abzustimmen.

Wenn ich da bin, kann ich begegnen, mir selbst und meinem Gegenüber - auch dem Kind. Nur so eingelassen kann ich seinen Entfaltungsprozess interessiert und befruchtend begleiten, statt seine Entwicklung (unbewusst) lenken zu wollen.

Beim Titel des Heftes fällt mir ein Hauptwerk der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler ein, deren Arbeit mich seit meiner Jugend begleitet. Ihr Buch über die Bewegungsentwicklung des Babys heißt: Lasst mir Zeit. Sie geht darin fundiert darauf ein, was das eigene Zeitmaß für das Baby und seine Entwicklung bedeutet.

Am Beginn der Bewegungsentwicklung dreht sich der Säugling vom Rücken auf die Seite. Tatsächlich ist, wenn dieser Schritt in der Entwicklung des Babys - vermutlich unbemerkt - auftaucht, schon sehr viel geschehen: Direkt nach der Geburt war das Neugeborene im Liegen noch wacklig. Bei jeder unwillkürlichen Bewegung lief es Gefahr, sein Gleichgewicht zu verlieren, bis es nach einigen Tagen oder Wochen wirklich im



Liegen ankam. Wenn es dann schon stabil lag, strampelte es wochen- und monatelang nach und nach immer mehr. Zu den zum Teil jähen, abgehackten Bewegungen, bei denen alle Glieder gleichermaßen beteiligt waren und die seine gute Laune oder sein Weinen begleiteten, fing das Baby an, seine Hände zu entdecken und seine Aufmerksamkeit darauf zu richten. Seine Bewegungen begannen zielgerichteter und geordneter zu werden.

All dies ist schon geschehen, als das Baby in seinem Gleichgewicht so sicher und beweglich wird, dass in ihm – woher auch immer – der Impuls entsteht, sich auf einen abenteuerlichen Weg zu begeben: Die Rückenlage zugunsten einer unbekannteren, neuen Position zu verlassen, in der wieder alles wacklig und unsicher ist. Aus der Seitenlage kippt es anfangs meist nach kurzer Zeit wieder zurück auf den Rücken. In der neuen Position zu verweilen, ist zunächst eine große Balancieraufgabe. Wenn man ge-

nau hinsieht, kann man den konzentrierten Gesichtsausdruck und die erhöhte Körperspannung erkennen, in der jede Faser des Organismus beteiligt ist, das Gleichgewicht zu halten. Uns geht es ähnlich, wenn wir versuchen auf einer Stange zu balancieren. Und meist halten wir das nicht lange am Stück durch, wenn wir nicht schon sehr viel geübt haben.

Die Fähigkeit genau im richtigen Moment an der Grenze des eigenen sicheren Gleichgewichts einen neuen Schritt in der Entwicklung zu gehen und sich darin fein zu regulieren, beruht auf den subtilen, aber vielfältigen vorher gemachten Erfahrungen. Einer weisen, inneren Logik folgend, wird Neues entdeckt und in bereits Vertrautes integriert. Ein aufmerksamer, mitfühlender Beobachter kann den Faden der Entwicklung auch von außen sehr genau wahrnehmen und z.B. erkennen, wann ein neuer Schritt bevorsteht. Wollte er ihn jedoch von außen anregen oder steuern, könnte er nie

alles so präzise und umfassend aufeinander abstimmen.

Wir haben es hier mit einem wesentlichen Aspekt von variantenreichem, lebendigem Lernen und der dazugehörigen Selbstregulation zu tun, die schon beim Säugling sehr klar erkennbar und auf jedes Lebensalter übertragbar ist. Die resultierende innere und äußere Sicherheit und Beweglichkeit spielen eine wesentliche Rolle für den Stand im Leben und bilden damit auch eine Basis für das psycho-emotionale Gleichgewicht der Persönlichkeit.

Und dafür braucht es seine Zeit. Der Apfel fällt nicht vom Baum, wenn der Nachbarapfel reif ist, sondern genau dann, wenn er selbst reif ist.

Auch bei Entwicklungsaspekten, die nicht aus dem Inneren, sondern geführt durch den Erwachsenen ablaufen, spielt

Zeit eine wesentliche Rolle. Um in die sozialen Erwartungen unserer Gesellschaft hineinzuwachsen oder um Kultur- oder handwerkliche Techniken passend nutzen und einsetzen zu lernen, orientiert sich das Kind am Verhalten des Erwachsenen, daran wie es ihn erlebt. Es wird gelenkt durch dessen Verständnis und Begleitung. Im Kontakt mit dem Erwachsenen lernen, beruht darauf, ob ein Dialog zwischen Kind und Erwachsenen entsteht, und auf der Qualität dieses Dialogs.

Schon das Neugeborene kann mit uns kommunizieren, wenn wir es zulassen – aber in einem anderen Zeitmaß, als wir das unter Erwachsenen gewohnt sind. Sprechen wir es an, so kann es sich zunächst anfühlen, als würde nichts passieren. Warten wir jedoch einen Moment, können wir regelrecht zuschauen: erst dabei, wie





zip des Kindes eine Weisheit, die einem Wunder gleicht. Es kann für beide Seiten ein feines Gleichgewicht zwischen führen und geführt werden entstehen. Fällt der Dialog weg oder wird er einseitig, entsteht leicht ein Befüllen oder Überschütten des vermeintlich leeren Gefäßes Kind, statt in die Fülle und Vollständigkeit zu vertrauen, mit der es auf die Welt kommt. Es braucht Zeit, sich gegenseitig wahrzunehmen und aufeinander zu reagieren. Aus einem solchen Dialog kann gegenseitiges Geben und Nehmen entstehen, dem große Fülle und Erfüllung innewohnen und aus dem eine neue Gesellschaft erwachsen kann. ○

im Kind ankommt, dass es angesprochen wurde, dann, wie es in ihm arbeitet, bis es schließlich reagiert. Das Kind reagiert ziemlich sicher! Aber nur, wenn wir innehalten und aufmerksam da bleiben. Der daraus entstehende Dialog allerdings eröffnet dann ganz neue Welten, in denen der Erwachsene das Kind nicht nur versorgt, sondern in denen das Kind aktiv mitwirkt an dem zum Teil sehr Intimen, das mit ihm geschieht.

Auch im Lernprozess des größeren Kindes im Kindergarten- und auch im Schulalter gelten die gleichen Prinzipien. In Spiel und Bewegung kann seine Entfaltung und sein Lernen einem inneren Faden folgen, der von außen nicht weiser und zum jeweiligen Kind passender zu spinnen wäre. Der Erwachsene ist gefordert, da zu sein, um im richtigen Moment antworten, etwas dazu geben oder lenken zu können. Es gilt, mit der größeren Erfahrung und dem eigenen Wissen zu begleiten und Möglichkeiten zu eröffnen, ohne dabei den Entwicklungsfaden des Kindes zu übernehmen.

Durch den aus dieser Haltung resultierenden wirklichen Dialog entstehen auch für den Erwachsenen Überraschungen - denn in der Regel steckt im Entfaltungsprin-

ANNA CZIMMEK ist Ärztin und Piklerdozentin. Mit der Pädagogik von Emmi Pikler beschäftigt sie sich seit ihrer Jugend, mit zahlreichen Aufenthalten im Pikler Institut, Budapest; ebenso mit Selbsterfahrungsarbeit auf der Grundlage verschiedener therapeutischer Ansätze. Sie ist Gründungsmitglied von „Wege der Entfaltung e. V.“ und „Pikler Verband Europa e. V.“, Mutter, lebt in der Nähe von München und gibt Fort- und Weiterbildungen.



Jede Begegnung hat Bedeutung

VON CHRISTINE RAINER

DONNERSTAG
22. OKTOBER 2020
19.00 Uhr

REFERENTIN
Christine Rainer,
Physiotherapeutin,
Pikler-Dozentin,
Sensory Awareness-Lehrerin,
Mutter von vier Kindern.
www.christinerainer.com

ZIELGRUPPE
Eltern und Interessierte

ORT
Kolpinghaus Bozen

BEITRAG
10 €

Keine Anmeldung notwendig

Weitere Infos unter:
seminare@montessori.coop
www.montessori.coop

Anziehen, Ausziehen, Wickeln, Nase putzen ... unzählige Male erleben wir diese Situationen im Zusammensein mit unseren kleinen Kindern. Sind wir aufmerksam für das Potential, das in diesen gemeinsamen Momenten liegt?



Jeder Moment ist ein Baustein für die Beziehung zu unseren Kindern und eine Grundlage für die Entwicklung ihres Selbstgefühls.

Auf der Grundlage der Forschung von Dr. Emmi Pikler möchte ich in diesem Workshop Ihre Aufmerksamkeit für diese natürlichen Momente des Zusammenseins wieder aufleben lassen. Der Alltag mit kleinen Kindern ist voller natürlicher Gelegenheiten, sich in bereichernder Weise zu begegnen. Jeder einzelne Moment ist ein Baustein für die Beziehung und das Sein von Eltern und Kindern.



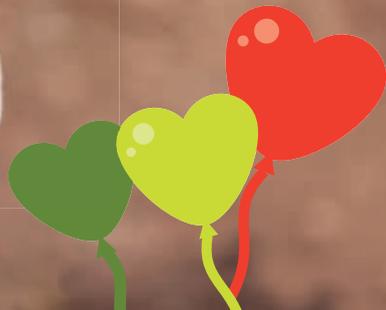


Ihr Kind in guten Händen!

Naturnahe Kinderbetreuung

Unsere qualifizierten **TAGESMÜTTER** bieten etwas ganz Besonderes:

- * Die Kinder **entdecken die Natur** und erleben die Jahreskreisläufe
- * Die **konstante Bezugsperson** stärkt Vertrauen und Selbstbewusstsein
- * Die Betreuung in kleinen Gruppen fördert die **soziale** und **emotionale Entwicklung**



www.kinderbetreuung.it
Tel. 0471 999 366

Mit Bäuerinnen
lernen - wachsen - leben
SOZIALGENOSSENSCHAFT 

VORTRAG

VERANSTALTUNG

Von Herz zu Herz

MIT SUSANNE ERNST

DONNERSTAG
19. NOVEMBER 2020
20.00 Uhr

REFERENTIN
Susanne Ernst

ZIELGRUPPE
Eltern und Interessierte

ORT
Kolpinghaus Bozen

BEITRAG
10 €

Keine Anmeldung notwendig!

Eigentlich lieben wir unsere Familie ja - aber im täglichen Leben geschehen immer wieder Verletzungen und Missverständnisse und ehe wir unsere Lage bemerken, haben wir uns schon gekränkt zurückgezogen oder sind wütend und wortreich über den oder die anderen hergefallen.



Manchmal ist es gar nicht so leicht, sich danach einander anzunähern, sich zu versöhnen und das vorsorglich verschlossene Herz wieder zu öffnen.

Susanne Ernst zeigt in diesem Vortrag Wege auf, wie wir schwache Verbindungen stärken können und bestehende Beziehungen pflegen und wertschätzen. Sie entwirrt sanft die Vorstellungen, Bedürfnisse und Erwartungen, die wir an unsere Familienmitglieder haben und erzählt von grundlegenden Strukturen, nach denen Beziehungen funktionieren.

Das hilft uns, unsere Beziehungen zu verstehen, ganz gleich ob zu unseren Kindern, PartnerInnen, Eltern oder FreundInnen und sie bewusst zu gestalten und zu genießen.



7

Ideen, um in die eigene Mitte zu kommen

(auch mit Kindern)



VON THEA UNTEREGGER

Es gibt Menschen, die lieben es zu meditieren, still dazusitzen und ihre Gedanken zu leeren. Und es gibt Menschen, so wie mich, die können eine klassische Meditation nur schwer mit ihrem Alltag und ihrem Temperament vereinen. Manche der Ideen lassen sich gemeinsam mit Kindern durchführen, bei anderen ist man am besten alleine mit sich selbst. Alle Ideen habe ich selbst und mit anderen erprobt und ich fühle mich nachher stets zentrierter, ruhiger und gelassener als vorher.

Viel Spaß damit!

1.

3D Spirale

GEEIGNET BEI: ÄRGER, AUFREGUNG, VERWIRRUNG,
GEEIGNET ALS: ÜBUNG FÜR DICH SELBST, GEMEINSAM MIT KINDERN
DU BRAUCHST: 1 SCHERE, 1 BLATT PAPIER PRO PERSON

Nimm ein Blatt Papier, es kann auch ein schon bekrizteltes Papier sein.

Schneide einen Kreis oder eine Blase aus dem Papier aus. Sie muss gar nicht perfekt sein, nur eben rundlich.

Beginne nun an einem beliebigen Punkt am Rand der Blase eine Spirale nach innen zu schneiden, indem du am Rand entlang einen Streifen von der Blase abschneidest und sie langsam drehst.

Egal, ob der Streifen, den du schneidest breit oder schmal ist, glatt ist oder unregelmäßig, du kommst auf jeden Fall in das Zentrum der Blase. Atme einmal tief durch, wenn du dort bist. Du bist angekommen. Genieße das Gefühl in der Mitte zu sein.

Du hältst jetzt eine dreidimensionale Spirale in der Hand. Du kannst sie an einem Faden aufhängen und beobachten, wie sie sich bewegt. Du kannst sie wieder hinlegen und bewundern (Spiralen schaffen es immer gut auszusehen!). Du kannst sie in den Papierkorb werfen und zufrieden deiner Wege gehen.

2.

Ein Glas Wasser trinken

GEEIGNET BEI: STARKER ANSPANNUNG,
DEM GEFÜHL IN EINER SACKGASSE ZU STECKEN
GEEIGNET ALS: MASSNAHME FÜR DICH SELBST
DU BRAUCHST: 1 GLAS MIT FRISCHEM WASSER

Fülle das Wasser in das Glas.

Atme tief ein und aus und trinke einen Schluck Wasser. Fühle, wie das Wasser in deinen Magen kommt und dich erfrischt.

Nimm einen zweiten Schluck und schließe die Augen, wenn das gerade möglich ist. Wir wissen, dass Wasser unseren Körper auch innerlich reinigt und die Arbeit der Zellen in den Fluss bringt. Spüre, wie das Wasser durch dich fließt und Festgefahrenes zu lösen beginnt. Das macht es übrigens auch, wenn du es dir nicht vorstellst.

Trinke das Wasser weiterhin Schluck für Schluck und bemerke, wie gut dir diese kleine Pause tut.



Lo spazio di gioco in casa



VON LAURA SIMONETTI

Organizzare in casa gli spazi di gioco e di attività secondo principi montessoriani significa dare la possibilità al bambino di muoversi e crescere in un contesto che gli dia la possibilità di costruire sé stesso, la propria capacità intrinseca di sviluppare indipendenza e successivamente autonomia.

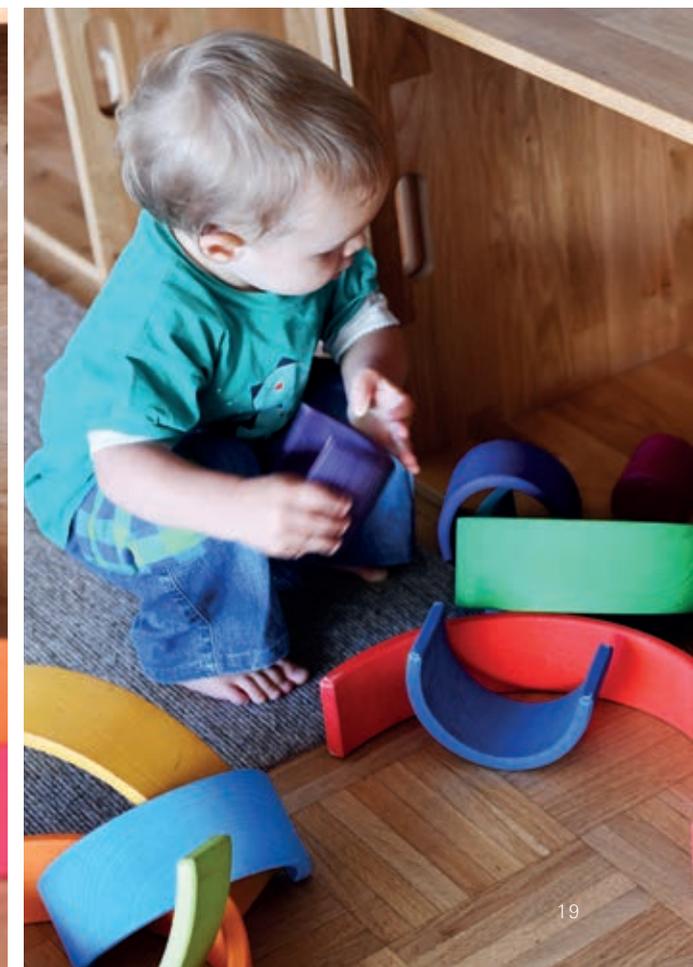
In questo il compito dell'adulto è determinante e a questo proposito Maria Montessori ha lasciato una delle frasi più significative della sua pedagogia: "Aiutami a fare da solo". In questa apparentemente semplice richiesta è contenuta l'indicazione di quale sia il complesso ruolo dell'adulto. Imparare a fare da solo è quello che il bambino chiede come un bisogno irrinunciabile. Costruire giorno dopo giorno la propria indipendenza nel fare e nel saper fare. Tutto questo non si ottiene con parole, spiegazioni, richies-

te verbali, ma creando le condizioni per imparare nella pratica perché il bambino possa far germogliare e crescere il suo enorme potenziale.

Come fare dunque per disporre al meglio ciò che si offre al bambino? Ogni realtà, ogni casa è diversa dall'altra, ma nonostante questo è possibile tracciare un filo conduttore che unisca le singole realtà ad alcuni concetti di base di riferimento per i primi dieci anni di vita del bambino

ORDINE

- ogni gioco o materiale ha un suo posto e questo posto è sempre lo stesso. Cambiare spesso posto o non definirne uno sarebbe per il bambino come per noi utilizzare una cucina in cui il posto dei piatti, delle pentole e della dispensa si modifica costantemente. Ci sentiremmo molto disorientati!





VISIBILITÀ'

– è fondamentale che il gioco o il materiale sia immediatamente visibile al bambino e più è piccolo più questa indicazione deve essere rispettata. Mettere tutti i giochi in un sacco o in una grossa scatola chiusa impedirebbe al bambino di compiere quella che Maria Montessori chiama “la libera scelta”, ovvero quella di avere davanti a sé tutte le proposte possibili e tra queste scegliere liberamente quella che in quel momento il bambino sente di voler usare.

ACCESSIBILITÀ'

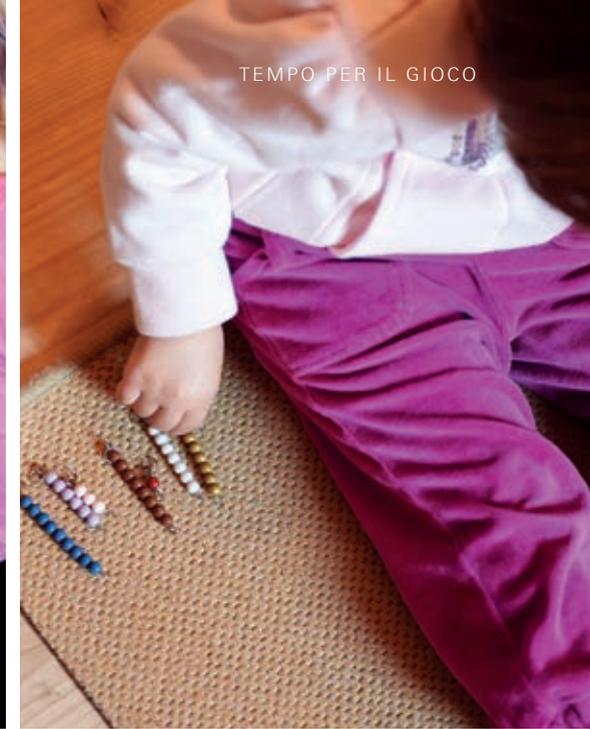
– i giochi e i materiali sono riposti su scaffali facilmente accessibili per il bambino, e i contenitori che conservano il gioco non dovrebbero essere troppo difficili o complicati da aprire. Possono essere trasferiti un cestino di vimini, o in un contenitore aperto che si può rovesciare facilmente sul tappeto per giocare e che consente poi un riordino facile ed immediato. Questo vale in particolare per i più piccoli, ma non bisogna sottovalutarne l'importanza anche per i più grandicelli.

IL POSTO PER L'ATTIVITÀ'

- non dovrebbe mai mancare un tappeto semplice che accolga il bambino per il suo gioco. A loro piace molto e per molti anni giocare terra per cui questa attitudine va sostenuta. La chiarezza è un fattore che deve essere presente per ogni aspetto di ciò che rientra nel campo di azione del bambino. Tavoli e sedie dovrebbero essere di una misura adatta al bambino e di alta qualità.

SEMPLICITÀ' E CHIAREZZA

- riempire le camerette e la casa delle quantità di giochi e materiali che si accumulano negli anni confonde e non mantiene vivo l'interesse per il fare, lo scoprire ed il conoscere. E' importante mettere a disposizione del bambino poche proposte. Lasciamogli



solo i giochi che abbiamo osservato che davvero lo interessano, quelli che non usa più li possiamo togliere e man mano che smette di usare un gioco lo sostituiamo con una nuova proposta.

CATEGORIE

- Penne, matite, gomme, temperini e pennarelli dovrebbero essere organizzati con cura e “seguiti” periodicamente nel valutare il loro stato di funzionamento. Siccome il bambino ama suddividere in categorie si può organizzare un contenitore diverso per ciascuna categoria. La diversità diventa l'elemento che permette al bambino di associare contenitore e contenuto ed ogni volta saprà da solo dove riporre i vari colori. Verificare di tanto in tanto che i pennarelli non siano scarichi è un'attività che si può fare insieme di modo da selezionare quelli da togliere e quelli da conservare. Per le matite invece occorre verificare che abbiano le punte temperate, tenendo in una scatola apposita il temperino da ritrovare e successivamente riporre con

facilità. Questo tipo di organizzazione ed attività non garantiscono solo l'ordine e la cura degli oggetti in sé, ma sono un esempio di modalità di cura e di organizzazione che vengono recepiti dal bambino da quella che Montessori definisce “la mente assorbente” che è estremamente attiva nei primi tre anni di vita e continua ad esserlo negli anni successivi. Questo significa che quello che il bambino impara molto di più da quello che facciamo e come lo facciamo di ciò che pensiamo di insegnare con indicazioni, richieste e direttive. ○

LAURA SIMONETTI è laureata in Scienze dell'Educazione ed in Architettura. Allieva di Grazia Honegger Fresco con cui collabora e presidente dell'associazione „Datemi Tempo-Montessori 0-3” che si occupa dell'organizzazione di spazi e tempi a misura di bambino negli asili nido ed anche della preparazione dei materiali di attività. È autrice di libri e formatrice per educatrici e genitori.



7 Ideen, um in die eigene Mitte zu kommen

Instant - Mandala

GEEIGNET BEI: UNRUHE, DEM GEFÜHL SICH NICHT ENTSCHEIDEN ZU KÖNNEN, LANGEWEILE

GEEIGNET FÜR: DICH SELBST UND MIT KINDERN

DU BRAUCHST: EINE FREIE FLÄCHE, MINDESTENS IN DER GRÖSSE EINES TELLERS UND KLEINE, GLEICHFÖRMIGE GEGENSTÄNDE WIE: KÖRNER, BOHNEN, LINSEN, BÜROKLAMMERN, BESTECK, WÄSCHEKLAMMERN, NUDELN...

Räume eine Fläche für dein Mandala frei - das kann ein Tisch sein oder auch ein Stück Boden oder ein Nachtkästchen - Stelle deine Kleinteile in Griffweite.

Wähle nun die Stelle aus, die für dich die Mitte der Fläche ist und beginne mit den Kleinteilen ein ringförmiges Muster zu legen.

Die Anzahl der Teile mit denen du in der Mitte beginnst, beeinflusst das Aussehen deines Mandala.

Lass deine Hände die Teile auf der Fläche anordnen und schau ihnen dabei zu.

Falls sich deine innere Stimme meldet, höre ihr zu, mach dir bewusst, was sie zu dir sagt und wie sie zu dir spricht. Falls deine innere Stimme über dein Mandala urteilt in Sätzen wie: Uh, ist das hässlich geworden!

Das sieht schon ein bisschen unordentlich aus! Ganz symmetrisch ist das nicht! Naja, fürs erste Mal ist es ganz ok! Dann glaube ihr kein Wort! Auf alles, was deine innere Stimme sagt, antwortest du ruhig:

Es ist, was es ist.

Sobald deine Hände finden, dass das Mandala fertiggestellt ist, füge nichts mehr hinzu. Schau es dir an und sieh, wie aus den Gegenständen des Alltags ein (kleiner) heiliger Platz und Moment geworden ist. Vielleicht liegt das daran, dass im Grunde alle Gegenstände heilig sind, potentiell.

Wenn du magst, kannst du auch eine Variante ausprobieren und vom Rand des Kreises aus mit dem Legen beginnen.



Waldzeit

MIT INGRID SINN

SAMSTAG
21. NOVEMBER 2020
14.00 bis 17.00 Uhr

REFERENTIN

Ingrid Sinn,
Montessoripädagogin,
Wildnispädagogin und Leiterin
des Naturkindergartens
der montessori.coop

ZIELGRUPPE

Eltern und Interessierte

ORT

Wald in Kohlern

BEITRAG

25 €

Anmeldung und

Informationen unter:

seminare@montessori.coop
www.montessori.coop

Der Wald kann zaubern: unser Blick öffnet sich, wir beginnen tiefer zu atmen und die Füße bewusster auf den Boden zu setzen. Der Wald bringt uns von dem Planen und Organisieren hin zum Sein und zum Genießen.



Ingrid Sinn begleitet seit vielen Jahren Kindergartenkinder in ihren Begegnungen mit der Zauberwelt Wald und gibt in diesem Seminar etwas von ihrem Wissen und von ihrer Erfahrung an die Eltern weiter. An diesem Nachmittag bekommen Eltern Anregungen und Tipps, wie sie mit ihren Kindern eine wundervoll entspannte Zeit im Wald erleben können und sie dürfen es gleich selbst ausprobieren.



Eure Kinder sind nicht Eure Kinder

VON STEPHAN KHALAD STRIEWE

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und die Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selber.

Diese Kinder kommen durch uns, aber nicht von uns, und obwohl sie mit uns sind, gehören sie uns doch nicht.

Diese Worte von Khalil Gibran in „Der Prophet“ hatten es mir schon in der Jugend ange-tan. Ich hatte Glück in einem Elternhaus zu leben, das mir Liebe und Freiheit in dem Ver-trauen schenkte, dass wir alle Kinder der einen Welt sind, ein jedes „seinen Bauplan“ in sich trägt, der einzig ist und sich doch genau in dieses Leben einfügen kann. Und so sehe ich die Kinder und Kin-deskinder als mir anvertraute Wesen, die es gilt in ihrer Selbstregulierung zu beglei-

ten, mich nicht in ihren „Bau-plan“ einzumischen sondern das Gebäude ihres Lebens in den Anfängen mitzugestalten. Im Leben mit den Kindern galt es „Väterlichkeit“ zu entwickeln, also einen Raum zu errichten, zu bewahren und immer wieder entspre-chend dem Wachstum der heranwachsenden Menschen auszudehnen, ohne deren Wesenheit zu verdunkeln. Ich lernte, wuchs und entwickelte mich im gemeinsamen Leben mit ihnen in die elterliche

Liebe, die das Wachstum koordiniert, offen für das ist, was es zu lernen gilt, um die selbstregulierenden Kräfte zu fördern. Ich erlebte die Wahl zwischen: Zeige ich den Kindern meine Welt und (er) ziehe ich sie da hinein – oder erforsche ich das Wachstum in eine Welt, die ich noch gar nicht kenne und begleite die Kinder? Die goldene Regel, die sich daraus ergab, hieß: Macht soviel Erfahrungen wie möglich und dann entscheidet euch: Tut mir diese Erfah-rung gut oder eher nicht? Und dann entscheidet, ob ihr sie wiederholen wollt oder nicht. Dieses Miteinander, einge-bettet in die altersentspre-chenden Verständigungen, die Erhaltung der Lust zu lernen,

soziales Erfühlen zu vertiefen und der eigenen „Stimme“ zu vertrauen, befreite mich davor Grenzen zu setzen oder gar zu sanktionieren. Der freie Kindergarten, nachfol-gend die freie Schule, gaben den idealen Rahmen im gesellschaftlich geforderten Umfeld. Als die jungen Erwachsenen das Haus verließen, wusste ich nicht, wie es geht los-zulassen. Ich habe in mir erforscht, was es heißt, diese Menschen aus dem gemeinsa-men Lebensraum zu entlas-sen. Und es tat weh, und es war freudig und es war un-sicher, eine Zeit mit Tränen, lachen und feiern. Für mich eine sehr wesentliche Erleb-niszeit, um mich nicht aus

Verlustangst oder einer Leere heraus in das Leben dieser jetzt erwachsenen Menschen einzumischen. Dies gilt insbesondere für das Leben mit den Enkel*innen, denn als Ahne, der ich bin, ahnte ich schon, dass die Verführung, mich in die „Erziehung“ einzumischen, nahe liegt. Dieser Verfüh-rung entging ich, weil ich bis heute miterleben kann, wie gekonnt die jungen Eltern der 6 Enkel*innen die beiden Wesenszüge des Menschen von Liebe und Freiheit im Menschsein mit ihren Kin-dern leben und sie in ihren Wesenheiten akzeptieren. In den verschiedenen Le-bensformen wie Wohnge-meinschaften und größeren Lebensgemeinschaften hatte ich das Glück, vielen Kindern begegnen zu können. Sie alle erinnerten mich daran, im Moment zu leben, in Träume, Visionen, und Welten einzutauchen, die ich noch nicht kenne und die sie mit mir als „groß-väterlicher“ Freund teilen können, wann immer sie es wollen. ○

STEPHAN KHALAD STRIEWE lebt und arbeitet in Südtirol. Er ist Körper- und Atem-therapeut, Ayurvedatherapeut, Reikimeister im Usui System, Ta-roberater/lehrer, Psychodramaturg nach Jacob L. Moreno und Core – Energetiker nach John Pierrakos www.villa-tilla.de www.wuesteundsein.org





AUFBURG
Naturfasertextilien
Tessili in fibre naturali
39100 BOZEN - BOLZANO
Silbergasse nr. 15-15A
☎ +39 0471 971506 aufburg@rolmail.net

100% kbT
Wolle/lana
organica

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 9.00 – 12.30 Uhr und 14.45 – 18.45 Uhr
Samstag 8.00 – 12.30 Uhr

CREATIV
Spiel · Kunst · Textil
Gioco · Arte · Tessuto
www.creativ-online.it
e-mail: info@creativ-online.it
I-39100 Bozen/Bolzano
Rauschertorgasse 24 - Via d. Roggia
Tel. 0471 97 65 29 - Fax 0471 97 92 72

Einzigartig und ideenreich

In unserem besonderen Geschäft finden Sie Ausgefallenes, Creatives und Schönes für Spiel, Gestaltung und Bekleidung.

Bunte Kindersachen	Smafok und Maxomorra
Naturtextilien	Engel, Loud-Proud
Legère Damenmode	Himalaya, Dunque, Jalfe, Hempage
Taschen	ZWEI
Holzspielzeug	Grimms, Nic, Cuboro, Kapla und Djeco
Jonglierartikel und Zirkussachen	

Photographie Karin Micheli

ZUM SELBERMACHEN

7 Ideen,
um in die eigene
Mitte zu kommen



Zeitlupe

GEEIGNET BEI: GEDANKENSTAU, GEFÜHL DES GEHETZTSEINS
GEEIGNET ALS: EINZELÜBUNG UND ZUM AUSPROBIEREN MIT KINDERN
DU BRAUCHST: EINEN ORT, AN DEM DU DICH UNBEOBACHTET FÜHLST

Wenn du dieses Experiment zum ersten Mal startest, dann finde einen Ort, an dem du dich nicht beobachtet fühlst. Stelle einen Wecker auf 5 Minuten, mit Kindern auf 3 Minuten. Bewege dich nun in Zeitlupe. Was auch immer du gerade tun möchtest – gehen, dich umschauen, dich bücken... - mach es sehr langsam. Wähle für den Anfang keine komplizierte Tätigkeit – einfache Bewegungen reichen völlig aus.

Versuche alle deine Bewegungen zu verlangsamen, auch das Blinzeln der Augenlider, auch die Augenbewegungen, auch das Schlucken. Beruhige deinen Verstand, indem du ihm mitteilst, dass diese Übung nur fünf Minuten lang dauert und bitte ihn, in dieser Zeit ruhig zu beobachten.

Wie verändert sich deine Wahrnehmung während dieser fünf Minuten? Was geschieht mit deinen Gedanken? Wie spricht deine innere Stimme zu dir und was sagt sie? Wie fühlt sich dein Körper an? Sind die Bewegungsabläufe dieselben wie in deiner Normalgeschwindigkeit?

Ich hoffe, du hast das Experiment so spannend gefunden, dass du weiter üben möchtest: Wie wäre es mit einem Zeitlupen-spaziergang?



Zeit für Musik

INTERVIEW MIT VERENA MARIA WELSER

Verena Maria Welser, Sie sind Musikerin, Montessoripädagogin und Psychotherapeutin und wissen aus Erfahrung, dass Musik für Menschen wichtig ist. Was kann Musik für Eltern und Kinder bewirken?

Musik ist eigentlich eine Sprache. Mit Musik können Gefühle ausgedrückt werden, Musik weckt Gefühle, Musik ist Kommunikation und Musik verbindet.

Eltern verwenden Musik seit Jahrtausenden, um ihre Kinder zu beruhigen, sie in den Schlaf zu singen oder sie zu trösten. Und sie verwenden Musik, um mit ihren Kindern gemeinsam fröhlich zu sein, sich zu bewegen und sich in Ausgelassenheit zu begegnen.





Wie können Eltern ihre Kinder an Musik heranzuführen und gemeinsame musikalische Erfahrungen machen, ohne dass es einfach nur Lärm wird?

Ich habe hier eine diametral entgegengesetzte Herangehensweise. Ich empfinde es nicht als erstrebenswert, Kinder so in ihrem Musizieren zu begleiten, dass nicht „einfach nur Lärm“ dabei herauskommt, sondern ich begleite Erwachsene in ihrem Sein mit Kindern so, dass sie den „Lärm“ der Kinder als Musik empfinden.

Das heißt, ich erarbeite mit den Erwachsenen ein Verständnis für den Prozess wie Kinder sich die Musik „erbrabbeln“ müssen.

Nachdem Musik eine Sprache ist, ist es naheliegend, dass sie wie eine Sprache erlernt und erworben wird. Das heißt, durch stunden- tage- monate- jahrelanges Zuhören, durch brabbeln - das heißt erstes ausprobieren - und durch immer exakteres Nachahmen.

Das heißt, ideal ist es, wenn Eltern einfach nur mit ihren Kindern musizieren und durch das Verständnis des Lernprozesses ihrer Kinder deren Brabbeln auf den Instrumenten nicht als Lärm hören - genauso wie sie nie auf die Idee kämen, das Brabbeln ihrer Kinder während dem Spracherwerb als Lärm zu bezeichnen.

Das heißt am förderlichsten für die musikalische Entwicklung der Kinder ist es, wenn die Ohren der Eltern sehr geduldig werden und deren Herzen offen sind für die ganz neuartige und eigene Schönheit, die in den ersten musikalischen Versuchen ihrer Kinder liegt.

Maria Montessori hat sich selbst viel mit Musik beschäftigt. Was davon ist für Eltern im Alltag umsetzbar?

Welche Herangehensweise ist gut für welches Alter der Kinder?

Maria Montessori hat gemeinsam mit Anna Maccheroni sehr geniale Materialien für die Beschäftigung mit Musik entwickelt, doch die sind entschieden zu teuer, um für zu Hause angeschafft zu werden.

Trotzdem gibt es viele Aspekte des Musik-Erlebens, die Eltern mit ihren Kindern zu Hause umsetzen können.

Mit den Kleinen können zum Beispiel folgende Spiele zum Thema Hören gemacht werden:

- Welche meiner Freundinnen ist es, die hinter meinem Rücken gerade meinen Namen gesagt hat?
- Aus welcher Richtung kommt das Bimmeln des Glöckchens?
- Welches Ding hat gerade dieses Geräusch gemacht?
- Welche Dose mit Erbsen, Reis oder Sand drinnen rasselt gleich laut wie die andere?

Zum Thema Rhythmus können Klatschspiele gemacht werden, wo Kinder einzelne rhythmische Muster nachklatschen oder wo sie sich zu geklatschten Rhythmen bewegen. Manche Kinder lieben es, statt zu klatschen mit den Füßen zu stampfen. Außerdem sind kleine Kinder immer sehr begeistert, wenn die Erwachsenen rhythmische Reime mit ihnen rezitieren.



Das heißt konkret:

Wenn ein Kind übermüdet ist und vor lauter Überreizung nicht einschlafen kann, wirkt es Wunder, wenn die Eltern einfach beginnen, ein Schlaflied zu singen. Die beruhigenden Töne des Liedes, der überschaubare Rhythmus, die immer wiederkehrenden Strophen mit ihren wiedererkennbaren Melodien beruhigen das Kind auf einer sehr tiefen Ebene. Die Vibrationen der Stimme der Mutter oder des Vaters sind im wahrsten Sinne des Wortes Berührung, die unter die Haut geht, denn die Schallwellen bringen die Luft zum Vibrieren und die vibrierende Luft bringt den Körper des Kindes zum Vibrieren - bis in die tiefsten Schichten. Diese feine Berührung bewirkt im Kind eine tiefe Entspannung und das Gefühl des Verbunden- und Geborgen-Seins.

Oder, wenn Kinder bei einer Autofahrt im Stau unruhig werden und vielleicht miteinander zu streiten beginnen, kann eine schier unaushaltbare Situation durch das Anstimmen eines Liedes zu einem Erlebnis von gemeinsam gelebter, überschwänglicher Lebensfreude und Ausgelassenheit werden.

Und, was Kinder besonders lieben, ist, wenn man ihnen einfach nur Töpfe, Deckel und Holzkochlöffel überlässt, mit denen sie ihr eigenes Rhythmus-Konzert veranstalten können. Diese Aktivität kann Kindern eigentlich, sobald sie sitzen können, angeboten werden.

Für größere Kindern ist es sehr bereichernd, gemeinsam zu singen, sich frei zu Musik zu bewegen, mit einfachen Instrumenten „Unterhaltungen“ oder „Streitgespräche“ nachzuspielen, komplexere Spiele zu machen, wie zum Beispiel erkennen welches Instrument gerade gespielt hat, oder in einer Gruppe von Kindern, wo jeweils zwei Kinder das gleiche Instrument haben, mit verbundenen Augen zu hören wer zusammen gehört. Die einfachen Instrumente für solche Spiele können von den Kindern auch aus „Zutaten“ wie Karton, Plastik- oder Papierbecher, Dosen, Klopapier- oder Küchenrollen, Knöpfen, Gummibändern, Schnüren, Butterbrotpapier, Alufolie und Kämmen selbst gebastelt werden.

Je älter die Kinder sind, desto komplexer können die Angebote zu Hause sein. Es kann zum Beispiel für Kinder und Eltern sehr bereichernd sein, verschiedene Interpretationen eines Musikstücks von verschiedenen Künstlern oder Künstlerinnen anzuhören



und über die Art der Interpretation zu diskutieren. Anschließend können Quiz-Spiele gemacht werden: „Welcher Interpret spielt gerade?“

Bei allen musikalischen Aktivitäten, die Eltern mit ihren Kindern unternehmen, kommt es nicht darauf an, perfekt oder gut zu sein. Das einzige, das zählt, ist, authentisch und lebendig zu sein und die Kinder in ihrem Musizieren authentisch und lebendig sein zu lassen.



Was bedeutet Musik für Sie selbst, in Ihrem Leben und als Mutter?

Ich habe für meine Kinder – vor allem wie sie klein waren – jeden Abend Schlaflieder gesungen. Das war auch für mich sehr beruhigend und beglückend. Außerdem habe ich viel mit ihnen mit Gitarrenbegleitung gesungen - meistens Lieder aus unserem Kulturkreis, die jeweils zur Jahreszeit passten. Besonders schön war das alljährliche familiäre Singen um den Adventskranz an den Adventsontagen, aber auch das gemeinsame „Gröhlen“ bei sehr langen Autofahrten habe ich sehr genossen.

Für mich ist Musik ein unmittelbarer Ausdruck des Gemütszustandes und deshalb empfinde ich es, gerade beim Musizieren, immens wichtig, den Ausdruck der Kinder – das, was sie gerade produzieren – nicht zu kritisieren. Die Kritik eines künstlerischen Ausdrucks geht meistens direkt

in die Seele und kann deshalb noch mehr verletzend wirken.

Musik ist für mich:

Trost, Geborgenheit, Heimat, Gelassenheit, Mut, Fröhlichkeit, Kraft, Ausgelassenheit, Freiheit, Lebendigkeit und Gebet. ○



VERENA MARIA WELSER
Staatliches Lehrdiplom in Instrumental- und Gesangspädagogik, Musikuniversität Wien
Montessori Diplom für die Altersgruppen 3 -12 bei Claus Dieter Kaul
AMI Diplom für Kinderhaus und Volksschule Hartford, USA, Master of Education with Concentration on Montessori Education, Hartford, USA; Psychotherapie Studium (laufend), Donau Universität Krems
Langjährige Praxis als Musik- und Montessori-Pädagogin und -Referentin im In- und Ausland

7 Ideen,
um in die eigene
Mitte zu kommen

6.

Mit Reis zeichnen

GEEIGNET BEI: NERVOSITÄT, UNBESTIMMTER TRAUERIGKEIT, INNENSCHAU

GEEIGNET ALS: TÄGLICHE ROUTINE ODER EINMALIGE ÜBUNG, ALLEIN ODER MIT KINDERN

DU BRAUCHST: 1 TABLETT MIT EINEM RAND, REIS ODER ANDERE KLEINE KÖRNER

Nimm das Tablett und schütte so viel Reis hinein, dass gut die Hälfte des Tablett davon bedeckt ist.

Setze dich gemütlich vor das Tablett hin und beginne den Reis auf dem Tablett hin und her zu schieben, forme einen Haufen oder verteile ihn gleichmäßig. Nimm eine Hand oder beide Hände, ziehe mit einem Finger deine Bahnen, versuche mit der Handkante den Reis zu bewegen oder mit der ganzen Handfläche.

Genieße das Gefühl, der vielen kleinen Körner in deinen Händen. Spüre ihr Gewicht und ihre Form. Lausche den Geräuschen, die der Reis auf dem Tablett verursacht, wenn du ihn bewegst. Während du dich auf deine sinnlichen Wahrnehmung konzentrierst, treten deine Gedanken in den Hintergrund und du kommst in der Gegenwart an.

Reis ist ein Nahrungsmittel und dies hier ist eine neue Art, um dich und deine verspielte Seite zu nähren. Wenn du magst, kannst du das Tablett über längere Zeit in deiner Wohnung stehen lassen und immer wieder mit dem Reis spielen und deine Hände fühlen: Formst du den Reis oder formt er die Bewegung deiner Hände?



Socken-Memory

GEEIGNET BEI: UNRUHE, NERVOSITÄT, VIELEN UND STÖRENDE GEDANKEN
GEEIGNET ALS: ÜBUNG FÜR DICH SELBST, ZU ZWEIT UND AUCH MIT MEHREREN KINDERN.
DU BRAUCHST: MINDESTENS 4 SOCKENPAARE

Wer kennt sie nicht die Suche nach der zweiten, passenden Socke? In dieser Übung werden wir Sockenpaare verwenden, um unsere Hände zu einer Forschungsreise einzuladen. Für Anfänger: wähle vier sehr verschiedene Sockenpaare aus, zum Beispiel dicke Wandersocken, stabile Baumwollsocken, lange Strümpfe und kurze Söckchen. Für Profis: wähle sechs ähnliche Sockenpaare aus, zum Beispiel alles Baumwollsocken, die sich nur durch ihren Rand oben oder durch ihre Festigkeit unterscheiden.

Löse die Paare voneinander und achte darauf, dass alle Socken auf die Außenseite gedreht sind. Durchmische die Socken und schließe die Augen - ohne zu blinzeln!! Finde nun die beiden Socken, die zueinander gehören, nur durch deinen Tastsinn. Lass dich davon überraschen, wie unterschiedlich sich die Oberfläche, die Elastizität, die Form und Konsistenz deiner Socken anfühlt!

Es macht wirklich Spaß, probier es aus! So viele Schätze liegen in unserem Alltag.

Zitate & Büchertipps

„„Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht.“

ROSA LUXEMBURG
(1871 – 1919)



„WENN SICH GESELLSCHAFTEN ZURÜCKENTWICKELN, TRIFFT DAS AM STÄRKSTEN DIE FRAUEN.“

ELIF SHAFAK,
TÜRKISCHE
SCHRIFTSTELLERIN



„Das Wesentliche ist: Beobachte! Lerne dein Kind kennen! Wenn du wirklich bemerkst, was es nötig hat, wenn du fühlst, was es tatsächlich kränkt, was es braucht, dann wirst du es auch richtig behandeln, wirst du es richtig lenken, erziehen.“

EMMI PIKLER,
ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE KINDERÄRZTIN IN IHREM BUCH „FRIEDLICHE BABYS - ZUFRIEDENE MÜTTER“

BUCHTIPP

Anna Czimmek
Emmi Pikler - Eine ungewöhnliche Kinderärztin

Eine unserer Autorinnen für diese Broschüre, Anna Czimmek, hat eine Biografie über die österreichisch-ungarische Kinderärztin Emmi Pikler veröffentlicht, die ich Ihnen ans Herz legen möchte. Sie ist sowohl aus historischer wie auch aus pädagogischer Sicht spannend und für uns Eltern bis heute inspirierend!

ISBN 978-3-931428-20-4

VORSTELLUNG

Natalie Knapp

Ich möchte die Philosophin, Autorin und Publizistin NATALIE KNAPP vorstellen. Von ihr stammt unser Eingangszitat über die Unsicherheit. Näheres erklärt die Philosophin in diesem kurzen Ausschnitt aus einem ihrer Vorträge:

www.youtube.com/watch?v=hgYtp7WNbK4

In ihrem Buch „**Kompass Neues Denken. Wie wir uns in einer unübersichtlichen Welt orientieren können**“ (Rowohlt 2013) zeigt sie Wege auf, wie wir uns in einer zunehmend vernetzten und komplexen Welt orientieren können. Wir brauchen für diese neue Welt ein neues Denken, denn das lineare, hierarchische funktioniert dafür nicht mehr. Das ist zwar ungewohnt, aber gar nicht so mühsam, wie wir glauben!

Gut versorgt, liebevoll umsorgt

Wie zu Hause sein

Flexible und individuelle
SENIORBETREUUNG
in einer **GASTFAMILIE:**

- * flexible Betreuungszeiten
- * familiäres Umfeld
- * auf persönliche Bedürfnisse abgestimmte Betreuung
- * konstante Bezugsperson
- * frische, gesunde, altersgerechte Ernährung

Koordinatorin Monika Maschik
Tel. 329 702 57 92

Mit Bäuerinnen
lernen - wachsen - leben
SOZIALGENOSSENSCHAFT

Die Sinne entfalten. Hugo Kükelhaus

VON THEA UNTEREGGER

HUGO KÜKELHAUS (1900 - 1984) war ein deutscher Tischler, der nach seinen Lehrjahren Soziologie, Mathematik und Philosophie studierte. Er war vor allem freiberuflich als Künstler, Designer und Pädagoge tätig. Er trat von Anfang an gegen die Massenproduktion von Kitsch ein, was ihn auch in die Nähe nationalsozialistischer volkstümlicher Ideologie brachte.



Ab 1939 begann er Spielzeuge für Kleinstkinder zu entwickeln, die er „Allbedeut“ nannte.

In den 1950er und 1960er Jahren verstärkte er seine Kritik an der technisierten Welt, in der vor allem intellektuelle Fähigkeiten zählen und die Sinneswahrnehmung zunehmend verkümmert. Für Hugo Kükelhaus waren die körperlichen, sinnlichen Erfahrungen die Basis für jede Entwicklung und damit sehr wichtig für das Leben und Lernen. Deshalb entwarf er Stationen, in denen die Menschen ihre Sinne erfahren und entfalten konnten.

Die Spielstationen wurden zum ersten Mal 1967 im deutschen Pavillon der Weltausstellung in Montreal gezeigt und erhielten ein paar Jahre später den Namen: „Erfah-

rungsfeld der Sinne“. Es sind Stationen, in denen Menschen selbständig mit verschiedenen Naturgesetzen experimentieren können: da sind Balancierscheiben und riesige Steinpendel, es gibt miteinander gekoppelte Schaukeln und hohle Steinquader, in die man hineinsingen und -horchen kann, es gibt Barfußwege und Duftgärten. Einige dieser Stationen werden inzwischen als Spielgeräte hergestellt.

Hugo Kükelhaus wurde nicht müde, uns daran zu erinnern, dass wir unsere Sinne herausfordern und fördern müssen, wenn wir uns entwickeln und glücklich sein wollen. In unserem Leben in klimatisierten und konstant beleuchteten Räumen, in denen wir uns wenig bewegen, stumpfen unsere Sinne ab und damit auch die Entfaltungsmöglichkeiten unseres Geistes. ○

**„Komplementär zur Umwandlung
des eigenen Planeten in einen Müllhaufen
baut der Mensch auch
seinen eigenen Organismus ab,
insbesondere seine Umweltorgane.“**



„Das Leben lebt vom Reiz.

**Der Reiz seinerseits ist wiederum etwas sehr Verletzliches -
das heißt, er darf weder zu stark noch zu schwach sein.
Schwache Reize führen zur Entstehung von Organen,
mittelstarke kräftigen sie;
starke Reize hemmen und überstarke Reize zerstören.“**



7 Ideen,
um in die eigene
Mitte zu kommen



Zärtlich zu den Händen

GEEIGNET BEI: UNRUHE, HARTEN URTEILEN SICH SELBST UND ANDEREN GEGENÜBER,
GEEIGNET ALS EXPERIMENT FÜR DICH SELBST UND ALS PAARÜBUNG
DU BRAUCHST: EINE HANDCREME ODER EIN MASSAGEÖL

Gib etwas von der Creme in deine Handinnenfläche. Entscheide dich, welche Hand du zuerst eincremen willst.

Ich wähle für diese Beschreibung zuerst die linke Hand. Die rechte Hand übernimmt also die Creme und streicht sie sachte auf den linken Handrücken. Du kannst das mit nur einem Finger, oder mit der ganzen Hand tun. Spüre dabei die Oberfläche und Form deines linken Handrückens. Creme dann sanft jeden einzelnen Finger der linken Hand ein, auch die Fingernägel, auch die Seiten der Finger. Lass dir Zeit. Fühle, wie anders sich die Haut an den unterschiedlichen Stellen deiner Hand anspricht. Nimm wahr, wo du Knochen und wo du Sehnen berührst. Wende dich der Innenfläche der linken Hand zu und creme sie ein. Erspüre die Landschaft aus Hügeln, die in deiner Hand liegt. Lege deine Aufmerksamkeit darauf, wie deine linke Hand berührt

wird und danach spüre, wie deine rechte Hand Berührung erfährt.

Wechsle nun die Hände und creme deine rechte Hand zärtlich ein. Beginne auch hier am Handrücken und versuche, wieviel Druck für dich angenehm ist. Kannst du besser wahrnehmen, wenn du nur zwei Finger zum Verteilen der Creme verwendest oder wenn du die ganze linke Hand benutzt? Bemerke, wo du deine Blutbahnen unter der Haut streichelst. Creme jede kleine Falte deiner Finger liebevoll ein. Spüre, ob es besonders empfindsame Stellen auf der Innenfläche deiner Hand gibt.

Zum Abschluss lass deine Hände sich gegenseitig eincremen und beziehe auch die Handgelenke mit ein. Nimm wahr, wie wohltuend diese zärtliche Zuwendung für deine Hände ist. Variante: Cremt euch gegenseitig die Hände ein und lasst euch viel Zeit dabei!

Zeit für Abschied?

Vor 15 Jahren begann die montessori.coop, damals noch als Verein „Die Pfütze“, sporadisch Kurse für Eltern zu organisieren. 2009 erstellte Doris Kaserer auf Anregung von Mathias Stuflesser und dem Verwaltungsrat ein großes Programm mit Vorträgen und Seminarreihen, gefördert von der Familienagentur. Sie schaffte es, namhafte Referentinnen und Referenten wie Jesper Juul, Doris Baumann-Rudlof, Benno Kapelari und Chuck Spezzano nach Bozen zu holen. Nach einer Übergangphase, in der Cornelia Pichler und Irene Schullian das Programm weitergeführt hatten, übernahm ich 2012 die Elternbildung, gab den Heften halbjährliche Themen und baute sie in Zusammenarbeit mit der Grafikerin Christine Tschager mit kleinen Texten aus. 2016 reduzierten wir die Anzahl der Kurse, da auch die zeitlichen Ressourcen der Eltern kleiner zu werden schienen. Dafür bauten wir die Inhalte der Broschüre mit Artikeln verschiedenster AutorInnen weiter aus und sie bekam mit Alice Hönigschmid ein neues, graphisches Kleid. Die wunderschönen Fotos von Karin Micheli spielten stets eine tragende Rolle in den Broschüren.

In den letzten 11 Jahren haben wir an die 60 ReferentInnen nach Bozen gebracht - darunter bekannte Persönlichkeiten wie den Freilerner André Stern, den Kinderarzt Herbert Renz-Polster oder die Musikpädagogin Dorothee Kreuzsch-Jacob, den Medienspezialisten Gerald Lembke, die Wildnispädagogin Katharina Fichtner oder die Trainerin Susanne Ernst, aber auch Südtiroler ExpertInnen, wie die Kinderkrankenpflegerin Barbara Walcher oder die Sexualpädagogin Helga Mock. Dazu haben wir Interviews mit WissenschaftlerInnen und PädagogInnen geführt und Texte von Eltern und Jugendlichen abgedruckt, inspirierende Artikel und aufmunternde Worte. Wir haben unbekannte KünstlerInnen eingeladen, uns Illustrationen zu den Themen zu liefern und ich habe immer wieder praktische Anregungen und kleine Spiele in das Heft eingebaut.

Wir haben die Broschüren kostenlos verteilt, als Unterstützung und Inspiration für alle Eltern. Die Familienagentur hat unsere Arbeit all die Jahre großzügig gefördert und doch reichen unsere Einnahmen nicht, um die Restkosten zu decken. Deshalb sieht es im Moment so aus, als wäre dies die vorerst letzte Broschüre, die wir gestalten.



Ich möchte mich hier bei all unseren

LeserInnen ganz herzlich bedanken, für ihr Interesse und die vielen, positiven Rückmeldungen. Ich bedanke mich bei allen AutorInnen, IllustratorInnen, KorrekturleserInnen und HelferInnen der letzten Jahre und natürlich bei der Familienagentur, die uns unterstützt hat.

Ich hoffe, wir finden einen neuen Weg, um unsere Arbeit für die Eltern weiterzuführen.

Einstweilen viele liebe Grüße!

Thea Unteregger

Organisatorische Hinweise

Anmeldungen

Ihre Anmeldung erfolgt online unter www.montessori.coop oder über
E-Mail: seminare@montessori.coop
Tel.: +39 349 417 17 30
(Montag bis Freitag von 9.00 – 13.00 Uhr)

Bitte melden Sie sich rechtzeitig zu unseren Veranstaltungen an, denn die Veranstaltungen können nur mit einer MindestteilnehmerInnenzahl von 8 Personen durchgeführt werden.

Mitglieder-Ermäßigung bei Kursen

Die Mitglieder der Genossenschaft montessori.coop erhalten 50 % Ermäßigung auf alle Veranstaltungen, die über 10 Euro kosten.

Geschäftsbedingungen

Die Anmeldung ist mit Eingang der Zahlung gültig. Bitte zahlen Sie die Kursgebühren innerhalb der jeweiligen Anmeldefrist mit Angabe des Kurstitels und Ihres Namens auf folgendes Konto ein:

Sozialgenossenschaft montessori.coop
IBAN: IT 76 B 08255 58162 000304002822
SWIFT/BIC: RZS BIT 21448 Raiffeisenkasse Überetsch, Filiale Frangart

Bei Rücktritt bis 10 Tage vor dem Seminar wird eine Stornogebühr von 15 Euro einbehalten.

Bei späterer Absage erhalten Sie den Seminarbetrag abzüglich Stornogebühr nur dann zurück, wenn jemand Ihren Platz übernimmt, beziehungsweise im Falle einer Erkrankung. Bei Abwesenheit ohne Abmeldung wird der gesamte Kursbeitrag einbehalten.

Sollte das Seminar aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden (z.B. bei zu wenig Anmeldungen, Erkrankung der Referentin/des Referenten), erhalten Sie von uns selbstverständlich die volle Kursgebühr zurück.

Mit der Anmeldung zu unseren Veranstaltungen erklären Sie sich mit diesen Geschäftsbedingungen einverstanden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Danke! Grazie!

Wir danken unseren **ehrenamtlichen HelferInnen**. Ihre Mitarbeit hilft uns, eine gute Umgebung für Kinder zu schaffen.

Wir danken unseren **SponsorInnen**. Mit ihrem Beitrag können wir verschiedene Projekte durchführen, die unsere Kinder und Jugendlichen unterstützen und fördern.

Spenden für montessori.coop:

Jeder Beitrag kommt den Kindern zugute. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Widmen Sie die 5 Promille der Einkommenssteuer der Sozialgenossenschaft montessori.coop: „montessori.coop“, Steuernummer 02635390210

Bankverbindung:
montessori.coop Sozialgenossenschaft,
Kohlern 12, I-39100 Bozen,
IBAN: IT 76 B 08255 58162 000304002822
SWIFT/BIC: RZS BIT 21448
bei der Raiffeisenkasse Überetsch,
Filiale Frangart

DATENSCHUTZ

Im Sinne der geltenden Datenschutzbestimmungen und des Gesetzes Nr. 633/1941 informieren wir Sie darüber, dass bei unseren Veranstaltungen üblicherweise Fotos von Einzelpersonen oder Gruppen angefertigt werden. Diese werden zur Abbildung in Broschüren, im Internet und zur Dokumentation verwendet. Die Fotos dienen einzig dazu, die Veranstaltungen in Bildern wiederzugeben und zu dokumentieren. Für die Anfertigung und Veröffentlichung von Fotos holen wir mittels des Anmeldeformulars Ihre explizite Zustimmung ein. Sie haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, die Anfertigung von Fotos abzulehnen. Stimmen Sie einer Veröffentlichung von Fotomaterial zu, so können Sie keine finanziellen, urheberrechtlichen oder datenschutzrechtlichen Ansprüche gegenüber montessori.coop geltend machen. Sie können von der montessori.coop jederzeit Auskunft über das Vorhandensein von Fotos, die ihre Person betreffen, über die Herkunft dieser Daten und die Art und Weise der Verarbeitung verlangen. Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie jederzeit das Recht haben, ihre Zustimmung zur Anfertigung und Verarbeitung von Fotos abzuändern bzw. zu widerrufen. Für die Ausübung dieser Rechte können Sie sich direkt an die Verantwortliche der Datenverarbeitung, die Genossenschaft montessori.coop, mit Sitz in Kohlern 12, I-39100 Bozen, Email info@montessori.coop, Tel. 0471 970616 wenden. Eventuelle Beschwerden können direkt an die italienische Datenschutzbehörde „Garante della Protezione dei Dati Personali“, Piazza Montecitorio 121, 00186 Rom, Email: garante@gpdp.it



IMPRESSUM

Sozialgenossenschaft
montessori.coop,
Kohlern 12, 39100 Bozen

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Peter Tomasi;
E-Mail: info@montessori.coop
Homepage: www.montessori.coop;
Redaktion: Thea Unteregger;
Fotos: Karin Micheli, privat (Autorenfotos);
Illustrationen: Clara Stuflesser
Layout: Alice Hönigschmid;
Druck: Kraler Druck, 39040 Vahrn

